04.000507 (287)

Dringliches Interfraktionelles Postulat SP/JUSO, GB/JA!/GPB, GFL/EVP (Ruedi Keller/Rolf Schuler, SP/Natalie Imboden, GB/Peter Künzler, GFL): Freiwilligenarbeit im Zentrum Paul Klee (ZPK) – im Sinne des Volksentscheids?

Wie den Medien zu entnehmen und auf der Internet-Seite des Zentrums Paul Klee (ZPK) (www.zpk.org/deutsch/351frameset.html) nachzulesen ist, werden eine grosse Anzahl (je nach Quelle 50 bis 100) Freiwillige gesucht für die Einsatzbereiche Museumsshop, Aufsicht, Besucherinformation, Grafikvorlage, Kindermuseum und Aussenkontakte.
Bern und seine Agglomeration leiden immer noch unter hoher Arbeitslosigkeit, insbesondere unter zum Teil katastrophaler Jugendarbeitslosigkeit. Mit diesem Museumskonzept werden dem Arbeitsmarkt von Bern eine grosse Anzahl wichtiger und interessanter Arbeitsplätze entzogen. Dies betrifft auch eine Menge Lehr- und Praktikumstellen für Schul-, Studien- und LehrabgängerInnen. Wir sprechen uns nicht grundsätzlich gegen Freiwilligenarbeit in Museen aus, sie sollte aber nicht qualifizierte Arbeitsstellen ersetzen. Sonst entsteht ein enormer Druck auf die anderen Museen von Bern, welche früher oder später gezwungen werden, dieselben Funktionen in ihren Museen auch mit Freiwilligen zu besetzen. Dies insbesondere auch weil das ZPK und das Kunstmuseum künftig eine gemeinsame Servicegesellschaft betreiben wollen.
Dieses Personalkonzept war weder in der Vorlage des Stadtrats noch in der Botschaft zur Volksabstimmung enthalten, vielmehr wurde dort mit dem Argument der Schaffung von Arbeitsplätzen geworben. Es musste also von einem „konventionellen" Museumsbetrieb mit bezahltem Personal ausgegangen werden. Das neue Konzept respektiert weder den Willen des Stadtrats noch des Volks.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Sofortige Kontaktaufnahme mit der Leitung des ZPK mit der Aufforderung, das Personalkonzept so zu überarbeiten, dass Freiwilligenarbeit gemäss den Grundsätzen von BENEVOL Bern möglich ist.
2. Juristisch klären lassen, ob dieses Personalkonzept nicht der Stadtratsvorlage und der Abstimmungsbotschaft widerspricht.
3. Hält die Leitung des ZPK an ihrem Konzept fest, soll die Stadt zusammen mit den anderen Leistungsvertragspartnern (Kanton, Regionsgemeinden etc.) nach Lösungen suchen, welche die in der Volksabstimmung gemachten Zusicherungen (Schaffung von Arbeitsplätzen, Freiwilligenarbeit nur als Ausnahmeerscheinung) gewährleistet (ZPK-interne Budgetumlagerungen, Zusatzfinanzierungen Dritter etc.).

Begründung der Dringlichkeit:
Das Zentrum Paul Klee soll am 20. Juni 2005 eröffnet werden. Die Direktion sucht schon heute Freiwillige und will mit diesen möglichst schnell Vereinbarungen abschliessen. Deshalb besteht seitens der Stadt dringender Handlungsbedarf.

4. November 2004

Dringliches Interfraktionelles Postulat SP/JUSO, GB/JA!/GPB, GFL/EVP (Ruedi Keller/Rolf Schuler, SP/Natalie Imboden, GB/Peter Künzler, GFL), Ueli Stückelberger, Erik Mozsa, Barbara Streit-Stettler, Anna Coninx, Conradin Conzetti, Martina Dvoracek, Catherine Weber, Thomas Göttin, Daniele Jenni, Markus Lüthi, Margareta Klein-Meyer, Sylvia Spring Hunziker, Raymond Antiker, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Corinne Mathieu, Andreas Krummen, Beat Zobrist, Rosmarie Okle Zimmermann, Béatrice Stucki, Andreas Zysset, Margrith Beyeler-Graf, Oskar Balsiger, Andreas Flückiger, Peter Blaser, Christof Berger Margrith Stucki, Liselotte Lüscher, Walter Christen

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.